

AP 2002 I.3

13 BE

1. Wertansatz 01

3 BE

**Exemplarisch nach der 5 Schritte Methode**

1. Zuordnung: Nicht abnutzbares AV
2. Vergleich Buchwert (Regelwert) - Zeitwert (beizulegender Wert)
  - Regelwert 500.000,00
  - beizulegender Wert 100.000,00
3. Ergebnis des Vergleichs: Es liegt eine voraussichtlich langfristige Wertminderung vor
4. Begründung des Bilanzansatzes  
 bzW < RW: gemildertes NWP: bei voraussichtlich langfristiger WM muss der niedrigere Zeitwert beigelegt werden.
5. Ermittlung Wertansatz: 100.000,00 ✓✓✓

2. Wertansatz 02

2 BE

Schritt 1	Schritt 2	Schritt 3	Schritt 4	Schritt 5
n. abn. AV	RW: 100.000,00; bzW: 700.000,00	RW < ZW Zuschreibungsfall	WAG + AKP: nach einer außerplanmäßigen Abschreibung muss laut § 253 HGB bis zum höheren Zeitwert zugeschrieben werden. Bewertungsobergrenze sind jedoch die AK!	Wertansatz: 500.000,00

3. Stille Reserven

2 BE

- 01 keine ✓
- 02 Differenz zw. Bilanzwert und Marktwert: 200.000,00 ✓  
*Die stillen Reserven (Rücklagen) sind hier wegen gesetzlicher Vorschriften (Wertaufholungsgebot / Anschaffungskostenprinzip) gezwungenermaßen entstanden. Es besteht kein Wahlrecht.*

4. Gesichtspunkte für und gegen stille Rücklagen

2 BE

Während ein typischer Kleinaktionär in der Regel an einer konstanten und hohen Dividendenausschüttung interessiert ist, hat der Großaktionär meist strategische Absichten und legt mehr Wert auf Substanzerhaltung und -vergrößerung. Stille Rücklagen kommen also dem eher strategisch denkenden Shareholder entgegen.  
 Eine dritte Gruppe von Aktionären (z.B. Hedgefonds) ist meist nur an der kurzfristigen Rendite interessiert.

Generell können folgende Vor- und Nachteile stiller Reserven genannt werden:

- tatsächlicher Wert nicht erkennbar ✓
- den Eigentümern wird Gewinn vorenthalten
- + Sicherheit für Anleger und Kreditgeber ✓
- + Bonität
- + kleinere Steuerbelastung
- + es fließt weniger Liquidität ab

5. KAPOVAZ

4 BE

a. KAPOVAZ

KAPOVAZ ist ein Arbeitszeitmodell, das sich an den zeitlichen Schwankungen des Absatzes orientiert. KAPOVAZ ist für das Unternehmen organisationstechnisch vorteilhaft. Es schafft leichtere Kapazitätsanpassungen und Flexibilität für Unternehmen. Die Personalkosten bleiben auch bei Absatzschwankungen kontrollierbar. Für die Arbeitnehmer ist KAPOVAZ eher nachteilig: Das Arbeitszeitmodell erfordert eine hohe zeitliche Flexibilität der Arbeitnehmer. Außerdem besteht die Gefahr der Umwandlung von Vollzeitstellen in Teilzeitstellen. Man fühlt sich schnell als Arbeitnehmer 2. Klasse.

b. Werkwohnungen

Aus der Sicht des Unternehmens:

Das Angebot von Werkwohnungen erhöht die Mitarbeiterzufriedenheit (= leistungsfördernd), bindet die Mitarbeiter länger an das Unternehmen (senkt Einarbeitungskosten) und bietet einen Ausgleich für die Nachteile, die für AN durch KAPOVAZ entstehen

Aus der Sicht der Arbeitnehmer:

Das Angebot ist für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer interessant, weil sie nur einen kurzen Weg zur Arbeit haben und deshalb keinen großen Zeitaufwand betreiben müssen, um zur Arbeitsstelle zu kommen. Sie fühlen sich durch diese Maßnahme gekümmert und sehen das als positive Bestätigung ihrer Arbeit. Die Nachteile durch das Arbeitszeitmodell KAPOVAZ werden dadurch zumindest verringert.

AP 2002 I.4

9 BE

1. Anschaffungskosten

4 BE

		Nebenrechnung Skonto:		
Listenpreis	200.000,00	brutto:	238.000,00	↓
Rabatt	-40.000,00		-47.600,00	
ZEKP	160.000,00		190.400,00	
Skonto	-6.400,00	←	7.616,00	↑ ✓
BEKP	153.600,00	Zahlungsbetrag	182.784,00	↑
Spedition	1.000,00			
Montage	13.300,00			
<b>AHK</b>	<b>167.900,00</b>			✓

Probelauf nicht aktivieren! ✓

2. Bilanzansatz

2 BE

AfA:	lin:	12,50% pro Jahr	(8 Jahre)
AK	167.900,00		
- AfA 01	6.995,83	✓	4/12 im Anschaffungsjahr
Bil.ansatz	160.904,17	✓	

3. Mass Customization

3 BE

Gehört zu den Fertigungstypen - Mehrfachfertigung

Stellt Massenproduktion dar, variiert allerdings in bestimmten Merkmalen, die von den Kunden gewünscht werden.

Der Hersteller hat zwar in der Regel höhere Produktionskosten, kann allerdings seine Lagerkosten minimieren, den Kunden mehr an sich binden und neue Käuferschichten erschließen.

Der Kunde bekommt exklusive Ware nach seinen Vorstellungen und Bedürfnissen.

Aufgabe 2003 I.4

15 BE

1. Wertansatz

3 BE

Wegen Zielsetzung Ansatz an der BUG ✓

Dadurch werden die Verwaltungsgemeinkosten nicht aktiviert und verbleiben als Aufwand in der GuV --> ausgewiesener Gewinn wird klein gehalten.

BUG	↑ 420.000,00 ✓	
VWVGK	42.000,00 ✓	
BOG	462.000,00	= Obergrenze der Herstellungskosten (entspricht 110% der BUG)

2. Bilanzansatz

2 BE

HK	420.000,00		Nebenrechnung AfA:	
-AFA1	28.000,00	AZ = Sept	20% pro Jahr	84.000,00
<u>Bilanzsatz 01</u>	<u>392.000,00</u>	✓	4/12 im Anschaffungsjahr	28.000,00
- AfA 02	84.000,00			
<u>Bilanzsatz 02</u>	<u>308.000,00</u>	✓		

3. Bewertung 03

5 BE

Zeitwert (beizulegender Wert) 03		180.000,00
	RW 02	308.000,00
	AfA 03	84.000,00
Regelwert 03	RW 03	224.000,00

Vorgehen nach der 5-Schritte-Methode

- 1 - Der Bewertungsgegenstand gehört zum abnutzbaren Sachanlagevermögen.
  - 2 - Der Regelwert beträgt 224.000,00 €, der beizulegende Wert 180.000,00 €.
  - 3 - RW > bzW; Es ist über einen Wertherabsetzungsfall zu entscheiden.
  - 4 - Hier gilt das gemilderte Niederstwertprinzip. Es liegt eine dauerhafte Wertminderung vor. Das bedeutet, dass eine Wertherabsetzung erfolgen muss.
  - 5 - BA = bzW = 180.000,00 €.
- Es ist also noch eine außerplanmäßige Abschreibung erforderlich.

4. Personalbefragung

6 BE

a. Interpretation

Ergebnis wenig Aufstiegchancen  
 monotone Arbeit  
 Problem Vorgesetzter / Mobbing  
 die gesundheitlichen Aspekte werden unterschiedlich gesehen  
 die Maschine ist einfach zu bedienen  
 Entlohnung wird als gerecht empfunden  
 die Arbeit ist nicht anspruchsvoll  
 Problem: Aufstiegschancen und Mobbing

Interpretation Die Arbeit wird als monoton aber einfach empfunden, die Entlohnung wird positiv gesehen. Die Arbeitnehmer fühlen sich vermutlich unterfordert. Ein wichtiger Problembereich stellt das Mobbing dar. Laut Umfrage haben die Beschäftigten zwar ein gutes Verhältnis zu ihrem Vorgesetzten, aber untereinander Unstimmigkeiten existieren. Es ergeben sich also zwei Ansatzpunkte:

1. Durch Arbeitsgestaltungsmaßnahmen (Job-Rotation, Job-Enlargement ...) die Arbeit abwechslungsreicher gestalten
2. Das Verhältnis der AN untereinander verbessern durch gruppenbildende Maßnahmen oder auch Versetzungen

b. Soziale Ziele

Gesundheitsfürsorge  
 Arbeitsplatzsicherung  
 Schaffung von Aufstiegchancen  
 gerechte Entlohnung

AP 2004 I.2

13 BE

a. Ermittlung der AK

4 BE

	30%	70%
	Grund	Gebäude
Basispreis	750.000,00	1.750.000,00
GErwSt	26.250,00	61.250,00
Grundbuch	3.000,00	7.000,00
Notar	4.500,00	10.500,00
AK	783.750,00	1.828.750,00

b Bewertung und Abschreibung

5 BE

Grund:

Schritt 1	Schritt 2	Schritt 3	Schritt 4	Schritt 5
nichtabnutzbares AV	RW: 783.750,00; bzW: 825.000,00	RW < bzW	Zuschreibungsfall. AKP: die AK sind die absolute Bewertungsobergrenze	Wertansatz 783.750,00

**Gebäude**

abnutzbares AV

		AfA	3%
		p.a.	mon. Verr.
AK	1.828.750,00		
AfA	36.575,00		
<b>Bilanzansatz</b>	<b>1.792.175,00</b>		

**c. Begründung** 4 BE

Begründung: Das Prinzip der kaufmännischen Vorsicht wird hier konkretisiert. Gewinne dürfen erst dann ausgewiesen werden, wenn sie realisiert sind (zu erwartende Verluste müssen ausgewiesen werden)  
 Die Anschaffungskosten stellen nach §253 Abs. 1 Satz 1 HGB die absolute Bewertungsobergrenze dar.  
 Wenn dies nicht so wäre, könnten die Unternehmen den Jahresabschluss stark manipulieren, was wiederum dem Prinzip der ordentlichen Buchhaltung widersprechen würde.  
 Im Prinzip ist es auch für das Unternehmen ein Vorteil:  
 Der Ausweis des höheren Marktwertes würde auch den zu versteuernden Gewinn erhöhen, ebenso wie die Erwartungen der Aktionäre hinsichtlich möglicher Dividendenausschüttungen.

**d. Stille Reserve** 1 BE

beigelegter Wert	783.750,00
Zeitwert	825.000,00
<b>Stille Reserve:</b>	<b>41.250,00</b>

**AP 2005 I.2** 4 BE

**1. Ermittlung der AK** 2 BE

LEP		95.000,00	
- Rabatt	10%	9.500,00	
ZEP		85.500,00	
ANK:	Fracht	250,00	
	Transportvers.	65,00	
	Montage	750,00	
<b>AHK</b>		<b>86.565,00</b>	✓✓

Beitrag für Wartungsvertrag ist nicht

**3. Buchung der AfA** 2 BE

linearer AfA-Satz:  $100/6 = 16,67\%$

AK	86.565,00	
AfA-Betrag:	2.404,58	<i>Monatliche Verrechnung im Anschaffungsjahr: 2 Mon.</i>

**AP 2006 I.4** **3 BE**

ND 5 Jahre --> lin AfA

AHK	32.426,67	↑	60 Monate	
AfA 01	1.621,33		3 Monate	
Bilanzwert 01	30.805,33		57 Monate	
AfA 02	6.485,33		12 Monate	
Bilanzwert 02	24.320,00		45 Monate	<i>Der Bilanzwert des Jahres 02 entspricht also 45/60 der AHK</i>

**AP 2006 I.5** **8 BE**

**a. Bewertung** **4 BE**

Der Ansatz zum Marktwert in Höhe von 220.000,00 € ist handels- und steuerrechtlich nicht erlaubt. Laut § 253 dürfen die Anschaffungskosten (von nichtabnutzbaren Gegenständen des AV) nicht überschritten werden. ✓

AK (01)	180.000,00
außerplanmäßige Abschreibung 03	-80.000,00
Bilanzwert (03)	100.000,00
Marktwert (05)	220.000,00 ✓

**Bewertung 05**

Schritt 1	Schritt 2	Schritt 3	Schritt 4	Schritt 5
nichtabnutzbares AV	RW: 100.000,00; ZW: 220.000,00	RW < bzW	Zuschreibungsfall. WAG / AKP: nach einer außerplanmäßigen Abschreibung muss eine Zuschreibung auf den höheren Zeitwert erfolgen. Beizulegen sind allerdings die AK. Sie sind die absolute BOG.	Wertansatz 180.000,00

**b. AKP** **2 BE**

Das Anschaffungskostenprinzip ist dem Prinzip der kaufmännischen Vorsicht geschuldet. Gewinne dürfen erst dann ausgewiesen werden, wenn sie realisiert sind. Also, erst wenn das Grundstück mit Gewinn veräußert wird, taucht es in den Büchern auf (Realisationsprinzip).

Das AKP führt zu stillen Reserven (hier 40.000,00 €), die gesetzlich erzwungen werden.

**c. bilanzpolitische Absichten** **2 BE**

hier können wir natürlich nur spekulieren, weil wir keine weiteren Informationen (Anhang, Lagebericht) haben. Möglicherweise hat das Unternehmen in den vergangenen Perioden eher Verlust ausgewiesen und möchte die Außenwirkung etwas aufpolieren. Oder, die AG plant in der kommenden Periode eine Kapitalerhöhung und will deshalb window dressing machen.

AP 2013 I.2

7 BE

1. Anschaffungskosten

4 BE

	gesamt	brutto	netto	Grund	Halle	
Notar	21.420,00	18.000,00		2.250,00	15.750,00	für die Aufteilung
		100,00%		1/8	7/8	✓
				12,50%	87,50%	
		gesamt		Grund	Halle	
Kaufpreis				562.500,00	3.937.500,00	✓
Grunderw.		157.500,00		19.687,50	137.812,50	
Notar		18.000,00		2.250,00	15.750,00	
Grundbuch		7.000,00		875,00	6.125,00	
AK				585.312,50	4.097.187,50	✓✓

2. Bewertung des Grundstücks

3 BE

= nichtabnutzbares AV	
Regelwert	585.312,50
Zeitwert	350.000,00

natürlich würde diese Maßnahme auch den Wert der Produktionshalle stark beeinträchtigen. Das haben die Aufgabensteller einfach weggelassen

Vorgehen nach der 5-Schritte-Methode

- 1 - Der Bewertungsgegenstand gehört zum nicht abnutzbaren Sachanlagevermögen.
- 2 - Der Regelwert beträgt 585.312,00 €, der beizulegende Wert 350.000,00 €.
- 3 - RW > bzW; Es ist über einen Wertherabsetzungsfall zu entscheiden.
- 4 - Hier gilt das gemilderte Niederstwertprinzip. Es liegt eine dauerhafte Wertminderung vor. Das bedeutet, dass eine Wertherabsetzung erfolgen muss.
- 5 - BA = bzW = 350.000,00 €.

AP 2014 I.3 7 BE

1. Bilanzansatz 3 BE

Listenpreis	82.400,00	
Überführung	2.050,00	
Zulassung	150,00	
Logo	3.810,00	
<hr/>		
vorl. AK	88.410,00	
Sonderaufbau	9.046,00	
<hr/>		
AK	97.456,00	✓✓
AfA:	902,37	Linear; Anschaffungszeitpunkt Dezember
Bilanzansatz	96.553,63	✓

2. Finanzierungseffekt 4 BE

a. Finanzierungswirkung

(Bilanzielle) Abschreibung führt zu Kapitalfreisetzung (Vermögensumschichtung). Allerdings nur dann, wenn durch Verkäufe ein entsprechender Mittelrückfluss eingetreten ist. ✓

Abschreibung ist	Innenfinanzierung + Eigenfinanzierung	✓
	speziell: Finanzierung durch Vermögensumschichtung	
Bilanzielle AfA ist	offene Innenfinanzierung	
Diff. Bil. AfA - kalk. Abschr.	stille Innenfinanzierung	✓

b. Stille Selbstfinanzierung

Eine stille Reserve entsteht, wenn die bilanzielle AfA größer ist als die kalkulatorische Abschreibung. Da für uns nur die lineare Abschreibung zählt, kann konkret nur dann eine stille Reserve entstehen, wenn die tatsächliche Nutzungsdauer länger angesetzt wird, als die vorgeschriebene betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer.

AP 2002 I.5 4 BE

Es handelt sich hier um Wertpapiere des Anlagevermögens („zur langfristigen Anlage“).

Anschaffungswert	161.600,00
Anzahl der gekauften Aktien	4.000 Stück <i>Anschaffungswert / Stückkurs (beim Kauf)</i>

	Kurswert
Anschaffungskosten pro Stück	40,40 ✓
Zeitwert pro Stück	30,30

Bestand am 31.12.01 3.400 Stück

**Bewertung zum 31.12**

Schritt 1	Schritt 2	Schritt 3	Schritt 4	Schritt 5
Wertpapiere AV - Finanzanlage	RW: 137.360,00; Börsenwert: 103.02,00	RW > BW	gemildertes NWP: Der niedrigere Zeitwert kann angesetzt werden (Abschreibungswahlrecht).	Bilanzansatz: 103.020,00 € (bei Zielsetzung mgf. Kleiner Gewinn)



AP 2002 I.2 9 BE

1. Wertansätze für die Bilanz 3 BE

HK(Stück) 4.800,00 kalkulatorisch  
 kalk. Werte 320,00 *kalk. Kosten dürfen in der Finanzbuchhaltung nicht angesetzt werden.*  
 HK(Stück) 4.480,00 Finanzbuchhaltung ✓

mögliche Wertansätze:

	Stück	gesamt
BUG	4.480,00	35.840,00
VWGK	448,00	
BOG	4.928,00	39.424,00

weil Zielsetzung: BUG  
 Die VWGK bleiben als Aufwand in der GuV und belasten den Gewinn.

2. Bestandsveränderung gesamt 3 BE

vorläufiger Schlussbestand 8.390.000,00  
 +Bestand Family Star 35.840,00  
 =Endbestand 8.425.840,00 ✓  
 -Anfangsbestand -7.250.640,00  
 =Mehrbestand FE 1.175.200,00  
 -Minderbestand UE -485.000,00 ✓  
 =gesamte Bestandsveränderung 690.200,00 Mehrbestand ✓

Aufgabe 2003 I.1 6 BE

a. Bewertung 4 BE

Anschaffungskosten	LP	250.000,00	oder	250,00
	Rabatt	-25.000,00		-25,00
	<hr/>			<hr/>
	ZEKP	225.000,00		225,00
	Skonto	-6.750,00		-6,75
	<hr/>			<hr/>
	BEKP	218.250,00		218,25
	ANK	1.000,00		1,00
	<hr/>			<hr/>
	AK	219.250,00		219,25

Endbestand: 300 Stück

	Stück	gesamt
Regelwert / Stück	219,25	65.775,00
Zeitwert / Stück	260,00	78.000,00

Schritt 1	Schritt 2	Schritt 3	Schritt 4	Schritt 5
Fremdbauteile = UV	RW: 65.775,00; MW: 78.000,00	RW < MW: Zuschreibungsfall	AKP: die Anschaffungskosten stellen die absolute Bewertungsobergrenze dar. Eine Zuschreibung ist nicht zulässig.	Wertansatz: 65.775,00

**b. Tatsächlicher Verbrauch**

2 BE

AK	219.250,00	
- BV(Mehrung)	-65.775,00	
	153.475,00	✓✓

die T-Konten-Form ist nicht prüfungsrelevant - aber aussagekräftig

oder

Aufwendungen für Fremdbauteile

(VerbLL)	225.000,00	(Skonto)	6.750,00
(Bezugskosten)	1.000,00	(BV FB-Teile)	65.775,00
		<b>(GuV)</b>	<b>153.475,00</b>
	226.000,00		226.000,00

**AP 2006 I.2**

6 BE

**1. Berechnung tatsächlicher Verbrauch**

2 BE

Einkäufe netto	420.000,00	
BV	-2.500,00	
<b>Verbrauch</b>	<b>417.500,00</b>	✓

Nebenrechnung BV	
	EB
01	21.500,00
02	24.000,00
Mehrbestand	2.500,00

oder

AB	21.500,00
Zugänge	420.000,00
- Eb	-24.000,00
	<u>417.500,00</u>

**2. Argumente für und wider Lagerbestand**

Controller: - Lagerbestände verursachen hohe Kosten (totes Kapital)  
 - hohe Lagerbestände stellen ein Risiko dar (z.B. Marktänderungen, Verderb, ...)

Fertigung: - ein angemessener Lagerbestand bedeutet Versorgungssicherheit bei Marktschwankungen  
 - ein e höhere Bestellmenge ermöglicht günstigere Konditionen

**Aufgabe 2007 I.2** 8 BE

**a. Bewertung** 4 BE

	Datum	Menge	AK
AB	01.01.2006	12.000 kg	54.000,00
Einkäufe	07.04.2006	4.800 kg	20.471,24
	19.07.2006	6.400 kg	28.436,40
	13.12.2006	3.800 kg	15.892,36
	<b>gesamt</b>	<b>27.000 kg</b>	<b>118.800,00</b>
	Durchschnittspreis:		4,40 Buchwert 4,28 Zeitwert

**Bewertung des Endbestands:**

Endbestand = AB + Einkäufe - Verbrauch	10.600 kg	Buchwert 46.640,00	Zeitwert 45.368,00
--	-----------	-----------------------	-----------------------

Schritt 1	Schritt 2	Schritt 3	Schritt 4	Schritt 5
Rohstoffe = UV	RW: 46.640,00; MW: 45.368,00	RW > MW: Wertherab- setzungsfall	strenges NWP: der niedrigere Zeitwert muss zwingend angesetzt werden.	Wertansatz: 45.368,00

**b. Lagerfunktionen** 4 BE

Sicherungsfunktion	Beschaffungsbereich (Eingangslager): Sicherung der Produktionsbereitschaft
	Produktionsbereich (Zwischenlager): Verhinderung von Produktionsausfällen bei defekten Maschinen; Synchronisierung von Arbeitsabläufen
	Absatzbereich (Fertigwarenlager): Sicherstellung der Lieferbereitschaft
Ausgleichs- und Überbrückungsfunktion	zeitlich, mengemäßig, preislich
	Ausgleich zwischen kontinuierlicher Produktion und punktuell anfallender Nachfrage
Umformungsfunktion	Zwischenlager fungieren häufig als Teil des Produktions-prozesses. Halbfertige Erzeugnisse werden in diesen Lagern abgehärtet, getrocknet, gekühlt,...
Kosteneinsparungsfunktion	Beschaffungsbereich: Erzielung von Preisnachlässen bei großen Einkaufsmengen.
	Produktionsbereich: Handlager verringern unnötige Wege zu den einzelnen Werkstofflagern. Der Produktions-ablauf wird beschleunigt.
	Absatzbereich: Viele Aufträge können erst durch entsprechende Losgrößen realisiert werden.

AP 2010 I.4 7 BE

1. wertmäßiger Anfangsbestand 4 BE

		Menge	Wert	
Zugänge	Bis 1.12.	17.000 qm	952.000,00	
	15.12	1.200 qm	62.550,00	<i>Bezugskosten nicht vergessen</i>
	31.12		<u>-30.432,00</u>	<i>Bonus (netto!)</i>
	berichtigte Einkäufe	18.200 qm	984.118,00	
	Verbrauch laut Buchung		-707.400,00	
	Endbestand laut Buchung		437.400,00	
	<b>AB: EB + Verbrauch – Einkäufe</b>		<b>160.682,00</b>	

2. mengenmäßiger AB 3 BE

	Menge	Wert	
<b>AB</b>	<b>3.000 qm</b>	160.682,00	
berichtigte Einkäufe	18.200 qm	984.118,00	
Verbrauch laut Buchung	13.100 qm	707.400,00	
Endbestand laut Buchung	8.100 qm	437.400,00	Wert / Buchwert pro qm

AP 2012 I.2 Bewertung Hilfsstoffe 10 BE

1. Bilanzansatz 7 BE

	Menge		Wert	
AB	2.500 m	0,45 €	1.125,00	
21.Mär	4.000 m	0,43 €	1.720,00	
06.Jul	2.000 m	0,48 €	960,00	
Bezugskosten			255,00	✓
Mängelrüge			-65,00	
	<u>8.500 m</u>		<u>3.995,00</u>	✓✓
Endbestand = AB - Bestandsminderung =			1.500 m	✓
Position:	UV			
		Stück	gesamt	
Buchwert (Durchschnittspreis):		0,47	705,00	✓
Zeitwert:		0,46	690,00	
Vergleich:	Buchwert > Zeitwert			
Prinzip:	strenges NWP (Wertherabsetzungsfall)			
	Es muss zwzwangsläufig der niedrigere Zeitwert beigelegt werden (§ 253 HGB).			✓

Wertansatz also: 690,00 ✓

2. BV + Verbrauch 3 BE

BV: AB (€) - EB (€) 435,00 ✓  
 Verbrauch: AB + Zugänge - EB 3.305,00 ✓✓

AP 2015 I.4 5 BE

	Menge		Wert	
AB	150 kg ✓		4.500,00	<i>Menge = Wert / Preis pro kg (30,00 €)</i>
01.04.2014	200 kg	30,40	6.080,00	
07.07.2014	150 kg	30,50	4.575,00	
11.11.2014	600 kg	30,10	18.060,00	
Bonus			-1.435,75	
Bezugskosten			1.715,75	
	<u>1.100 kg</u>		<u>33.495,00</u>	✓

**Bewertung des Endbestands**

EB = AB + BV 200 kg ✓

Position: Umlaufvermögen  
 Regelwert: 30,45 6.090,00  
 Zeitwert: 30,60 6.120,00 --> RW < ZW

Prinzip: Anschaffungskostenprinzip (Zuschreibungsfall)  
 Der höhere TW darf nicht angesetzt werden (AKP: die AK stellen die absolute Bewertungsobergrenze dar) ✓

Wertansatz: 6.090,00 Ansatz zum Durchschnittswert ✓

AP 2016 I.3 5 BE

3.1 UE(AB) 3 BE

BV(UE)	1.500,00	✓	
+ BV(FE)	-5.500,00	✓	
= Bvges	-4.000,00		UE(AB) = UE(EB) - BV = 25.000,00 ✓

AP 2017 I.2 8 BE

a. Bilanzansatz 5 BE

AB	8.000 Stück	2,94	23.520,00	}	Grundlage Bonus	68.540,00
Zugang	10.000 Stück	2,83	28.300,00			
Zugang	5.680 Stück	3,00	17.040,00			
Zugang	8.000 Stück	2,90	23.200,00			
Bezugskosten			969,60		Bonus	2.741,60
Bonus			-2741,60	✓		
	31.680 Stück		90.288,00			
	Durchschnittswert		2,85	✓		

AB + Käufe	31.680 Stück		
- Verbrauch	-25.000 Stück		
EB	6.680 Stück	✓	
			Regelwert 19.038,00
			Zeitwert 19.372,00

Schritt 1	Schritt 2	Schritt 3	Schritt 4	Schritt 5
Hilfsstoffe = UV	RW: 19.038,00; MW: 19.372,00	RW < MW: Zuschreibungsfall	AKP: die Anschaffungskosten stellen die absolute Bewertungsobergrenze dar. Eine Zuschreibung ist nicht zulässig.	Wertansatz: 19.038,00

✓✓

b. Lieferantenmatrix 3 BE

Kriterien	
Preis	Bei einer starken Konkurrenz sehr wichtig, weil auch der Verkaufspreis davon abhängig ist
Qualität	Die Qualität muss gleichbleibend gut sein, damit bei der Produktion keine Normabweichungen passieren können
Umweltverträglichkeit	Ist wichtig, um mit keinen Umweltgesetzen in Konflikt zu kommen und weil die Konsumenten darauf in der Regel großen Wert legen
Zuverlässigkeit	Kann der Lieferant immer rechtzeitig liefern? (besonders bei JIT wichtig) Ist der Lieferant in der Lage, flexibel auf die Nachfrage zu reagieren?

AP 2002 I.6 4 BE

1. Bruttobetrag der dubiosen Forderungen 2 BE

60.000,00	entsprechen der Herabsetzung	
150.000,00	Endbestand an dubiosen Forderungen (netto)	✓
	entsprechen 60% der Nettoforderung gegenüber Müller GmbH	
250.000,00	Nettoforderung	
297.500,00	Bruttoforderung	✓

2. Schlussbestand des Kontos 2400 2 BE

			Kto 2400	
bisher	AB	Veränderung	5.652.500,00	
Kto 3670	210.000,00	-60.000,00	150.000,00	
Kto 3680	78.000,00	12.000,00	90.000,00	
		<b>Endbestand</b>	<b>5412500,00</b>	✓✓

AP 2003 I.6 13 BE

1. Vorabschlussbuchung 2 BE

Forderung	brutto	357.000,00	Konto 3670	
	netto	300.000,00	AB	100.000,00
	dub 30%	90.000,00	EB	90.000,00
			Herabs.	10.000,00 ✓✓

2. PWB-Prozentsatz 4 BE

PWB% =	erforderliche PWB / sichere Forderungen (netto)		<b>1,00%</b> ✓✓	
Konto 2400	AB	9.520.000,00	AB	9.520.000,00
	- dub Forderung	357.000,00	EWB	90.000,00
	= Sichere Forderungen (br)	9.163.000,00	PWB	<b>77.000,00</b>
	netto	<b>7.700.000,00</b>	EB	9.353.000,00
		✓		✓

3. ABC-Analyse

a. Beschreibung 2 BE

Die ABC-Analyse ist eine betriebswirtschaftliche Methode zur Einteilung von Objekten in drei Kategorien (A, B oder C). Die ABC-Analyse hilft bei der Prioritätensetzung.

In unserem Fall werden die Kunden nach ihrer Zahlungsmoral sortiert und klassifiziert.

b. Behandlung der C-Gruppe 4 BE

Im Vorfeld könnte man durch ein Kundenscoring schlechte Kunden bereits vorab aussortieren oder entsprechende Sicherheiten verlangen. Allerdings verliert die COMTECH AG dadurch potenzielle Kunden.

Besser ist es, Anreize zu schaffen, dass die Kunden fristgerecht zahlen wollen (z.B. höheres Skonto). Vielleicht würde es Sinn machen, den Kunden im Bedarfsfall einen längerfristigen Kredit anzubieten. Eine Möglichkeit besteht noch darin, die Forderung zu fakturieren, also an eine Bank zu verkaufen. Dadurch sinkt für die COMTECH AG das Liquiditätsrisiko, ist allerdings mit Kosten verbunden.

AP 2004 I.4

5 BE

PWB	AB	26.900,00		
	Herab	-5.750,00		
	EB	21.150,00		
EWB	Sichere Forderungen (AB)	2.011.100,00	brutto	
	SB-MÖBEL-MARKT	64.260,00		
	MÖBELPERFECT	90.440,00		
	NORDIC MÖBEL	178.500,00		
		1.677.900,00	brutto	
	sichere Ford. (EB)	1.410.000,00	netto	
			brutto	netto
	SB-MÖBEL-MARKT	64.260,00	54.000,00	32.400,00
	MÖBELPERFECT	90.440,00	76.000,00	53.200,00
	NORDIC MÖBEL	178.500,00	150.000,00	45.000,00
			<b>erforderliche EWB</b>	<b>130.600,00</b>

AP 2005 I.3

5 BE

sichere Forderungen netto	286.000,00	
notwendige PWB 1,25%	3.575,00	
Erhöhung PWB lt Buchung	1.425,00	
<b>Vorhandene PWB (AB)</b>	<b>2.150,00</b>	✓✓
vorhandene EWB (AB lt. Angabe)	24.800,00	
Herabsetzung EWB (lt Buchung)	-2.300,00	
notwendige EWB	22.500,00	
Zweifelhafte Forderungen netto	28.125,00	✓
Davon dubios	22.500,00	
geschätzte Ausfallquote	80%	✓
<b>Insolvenzquote also:</b>	<b>20,00%</b>	✓

Aufgabe 2007 I.3

7 BE

Forderungsbestand 27.12.	1.035.300,00	
- Überweisung 30.12.	-91.332,50	
	943.967,50	
- EWB Forderungen	-20.527,50	✓
sicherer Forderungsbestand brutto	923.440,00	
sichere Forderungen netto	776.000,00	✓
vorhandene PWB	12.050,00	<i>gegeben</i>
Herabsetzung	4.290,00	<i>siehe Buchungssatz</i>
<b>erforderliche PWB</b>	<b>7.760,00</b>	✓
PWB% = erforderl. PWB / sichere Ford. Netto =		1,00% ✓
Bestand am 31.12.	943.967,50	
- erforderliche EWB:	12.075,00	✓
- erforderliche PWB:	7.760,00	✓
Schlussbestand an Forderung:	924.132,50	



**Aufgabe 2003 I.2** 4 BE

**1. Finanzierungswirkung** 2 BE

Die Finanzierungswirkung besteht aus der Erhöhung des Bestandes - abzüglich Auszahlungen.  
 Sie tritt nur dann ein, wenn der Betrag auch über den Markt realisiert werden konnte, also über den Verkauf von Produkten verdient wurde. ✓✓

**2. Finanzierungsarten** 2 BE

Finanzierung aus Pensionsrückstellungen gehört zur  
 Innenfinanzierung: Wird im Unternehmen selbst geschaffen  
 Fremdfinanzierung: Das Geld gehört eigentlich Dritten (den Mitarbeitern)

**AP 1984 I.3** 4 BE

**Das Schema**

Umsatzerlöse aus Fertigerzeugnissen	418.000,00	
Bestandsveränderungen	20.000,00	
andere aktivierte Eigenleistungen	12.000,00	
Materialaufwand	-46.000,00	
<b>Gesamtleistung</b>	<b>404.000,00</b>	✓

**Nebenrechnungen:**

	AB	EB	Δ	
BVUE	110.000,00	80.000,00	-30.000,00	
BVFE	130.000,00	180.000,00	50.000,00	
			<u>20.000,00</u>	✓

Verbrauch von Rohstoffen				
Lagerveränderung (Minderbestand)				
RST	40.000,00	15.000,00	-25.000,00	
Zugang von Rohstoffen			20.000,00	
<b>Verbrauch an Rohstoffen</b>			<b>45.000,00</b>	✓
Verbrauch an Betriebsstoffen			1.000,00	
<b>Materialaufwand</b>			<b>46.000,00</b>	✓

AP 1984 I.1 11 BE

1. Fragen zur Dividendenpolitik 4 BE

a. Begründung für mindesten 5%

Der Finanzvorstand schlägt diese Ausschüttungspolitik vor, um den Aktionären eine möglichst konstante Dividende bieten zu können.

- stabilen Dividenden haben einen positiven Einfluss auf den Marktpreis der Aktie
- eine konstante Dividende stellt für die Aktionäre eine verlässliche Einnahmequelle dar.
- vermittelt den Eindruck, dass alles in Ordnung ist (der Gewinneinbruch wird verschleiert)

b. Kritik daran

- Dividendenkontinuität bewirkt in ertragsschwachen oder gar verlustbringenden Geschäftsjahren, dass die Unternehmenssubstanz angegriffen wird
- Wenn die Ausschüttung fremdfinanziert werden muss, erhöht das die Abhängigkeit des Unternehmens von den Banken
- Großinvestoren schauen nicht auf die aktuelle Dividende sondern die mittelfristige Gesamtertragslage und die Substanzerhaltung oder -erweiterung.

2. Ergebnisverwendung 5 BE

Gemäß § 150 AktG ist die AG verpflichtet, jährlich 5% des um einen Verlustvortrag aus dem Vorjahr geminderten Jahresüberschusses der gesetzlichen Rücklage zuzuführen bis 10% des Grundkapitals erreicht sind.

x = 5% vom Jahresüberschuß ./.. Verlustvortrag '82  
 5% von (280.000,00 € ./.. 45. 000,00 €) 11.750,00 € ✓

da die gesetzliche Rücklage der AG bereits 440.000,00 beträgt, müssen allerdings nur noch

gesetzl. Rücklage Ende 03	440.000,00		
nötige Einbringung	10.000,00		
<b>Bestand nach Einbringung</b>	<b>450.000,00</b>	entspricht 10% des gez. Kapitals	✓
Jahresüberschuss '03	280.000,00		
- Verlustvortrag '02	-45.000,00		
- Einstellung/gesetzl. Rücklagen	-10.000,00		
+ Entnahmen and. GRL	110.000,00		
<hr/>			
= Bilanzgewinn	335.000,00		✓
- <b>Divide gerundet</b>	<b>4,00%</b>	180.000,00	Maximal: 4,56% ✓
= Gewinnvortrag		155.000,00	✓

Nebenrechnung Dividen es steht zur Verfügung	BilGew	335.000,00
	-Mindest-GV	-130.000,00
	<hr/>	205.000,00

Die gewünschte Mindestdividende von 5% ist also unter den gegebenen Bedingungen nicht realisierbar.

**3. Eigenkapitalbeständen Ende 03** 2 BE

Gez. Kapital	4.500.000,00
KapRL	0,00
ges. RL	450.000,00
and. GRL	1.390.000,00
Gewinnvortrag (neu)	155.000,00
<u>EK (EB)</u>	<u>6.495.000,00</u>

**AP 2002 I.7** 7 BE

**1. Jahresüberschuss** 2 BE

JÜ	2.300.000,00	↑	✓✓
Einbr. GRL	550.000,00		
<u>GV(alt)</u>	<u>-50.000,00</u>		
Bilgew	1.800.000,00		

**2. gez. Kapital** 2 BE

DIV	1.800.000,00	entspricht einem % von: (0,60/5)	12%
gez KAP	15.000.000,00	✓	✓

**3. Anfangsbestand Eigenkapital** 3 BE

2.000.000,00 entspricht dem Agio (pro Stück 15,00 - 5,00€)  
 10,00 Agio pro Stück  
 200.000,00 Stück sind neu ausgegeben worden  
 1.000.000,00 Nennwert der Kapitalerhöhung  
 14.000.000,00 AB gez. Kap

gez Kap	14.000.000,00	Endbestand - nom Kapitalerhöhung
KapRL ✓	1.000.000,00	Endbestand - Agio
Gewinnrücklagen	1.850.000,00	Endbestand - Einbringung
<u>GV(alt) ✓</u>	<u>50.000,00</u>	
<u>EK(AB)</u>	<u>16.900.000,00</u>	✓

AP 2004 I.6 5 BE

a. Bestand ges RL 2 BE

900.000,00 Höchstgrenze: 10% vom gez. Kap  
 300.000,00 KapRL

Die Summe aus ges. RL und KapRL muss

35.000,00 Einbringung gesRL

laut Angabe nach der Einbringung eben diese

**565.000,00 AB ges RL**

900.000,00 € ausmachen; die ges.RL also 600.000,00 €

Nachdem die Einbringung lt. Angabe 35.000,00 € ausmacht, muss der Anfangsbestand der ges.RL 565.000,00 € sein.

b. VV Vorjahr 3 BE

JÜ	800.000,00	
VV	<b>55.000,00</b>	✓
<hr/>		
BB gesRL	745.000,00	↑
Einbr. gesRL	35.000,00	
Einbr. andGRL	65.000,00	
<hr/>		
Bilgewinn	645.000,00	
Dividende	630.000,00	
GV	15.000,00	

Anzahl der Aktien  
 1.800.000 Stück ✓

AP 2010 I.6 5 BE

6.1. Annuität und Restschuld 3 BE

	Zins	Tilgung	Annuität	Restschuld	
2009				150.960,00	✓
2010	7.548,00	13.692,00	21.240,00	137.268,00	

Tilgung 2010 = Restschuld 2009 – Restschuld 2010 ✓

Annuität = Zinsen 2010 + Tilgung 2010 ✓

6.2 Auswirkung der Annuität auf GuV 2 BE

nur die Zinsen gehen als Aufwand in die GuV ein. ✓

Die Zinsbelastung wird von Jahr zu Jahr kleiner ✓

AP 2005 I.4

17 BE

1. Buchung der Kapitalerhöhung

2 BE

Emmissionskurs:

Anzahl der Aktien:  $500.000/5,00 = 100.000$  Stück ✓

Emissionskurs:  $1.200.000,00/100.000 = 12,00$  €/St. ✓

2. Fehlende Bilanzwerte

4 BE

GRL **1.620 T€** ✓

AB GR.L:  $1.780 - 160 = 1.620$  (vor Gewinnverwendung im Jahr 01)

<b>Jahresüberschuss 01</b>	<b>540 T€</b> ✓
+ Gewinnvortrag aus Vo	10 T€
- Einstellung in GRL	160 T€
<hr/>	
Bilanzgewinn	390 T€
- Dividende	378 T€ ✓✓
<hr/>	
Gewinnvortrag neu	12 T€

NR Dividende:

$\text{Anzahl der Aktien} = \text{gez. Kap} / \text{Nennwert}$

$\text{Div} = \text{Anzahl der Aktien} * \text{Stückdividende}$

3. Gewinnverwendung

5 BE

Jahresüberschuss 02	760 T€
+ Gewinnvortrag aus 01	12 T€
- Einstellung GRL	200 T€ ✓
<hr/>	
Bilanzgewinn	572 T€
- Dividende junge Aktien	42 T€ $100.000 * 0,42$ ✓
Zwischensumme	530 T€
ausgeschüttete Dividend	522 T€ $900.000 * 0,58$ ✓
<hr/>	
Gewinnvortrag neu:	8 T€

Gezeichnetes Kapital	5.000 T€
Kapitalrücklage	1.200 T€
Gewinnrücklagen	1.980 T€ ✓
Gewinnvortrag	8 T€
<hr/>	
	8.188 T€ ✓

Nebenrechnung:

Anzahl der alten Aktien:	900.000 Stück		
max Dividende: verbl. Bilanzgewinn / gez. Kap	11,78%		
	entspricht: 0,58889 €		
	Div pro Stück€	Div ges.	Gewinnvortrag
auf einen Cent abgerundet:	0,58	522 T€	8 T€
verbl. Bilanzgewinn (nach Div. Für junge Aktien)		530 T€	

**4. Finanzierungsarten** 6 BE

Rechtsstellung des Kapitalgebers / Kapitalherkunft	Finanzierungsart	Beträge in Tsd. E
Eigen- / Außenfinanzierung	Beteiligungsfinanzierung	A Gez. Kapital 500
		Kapitalrücklage 700
Fremd- / Außenfinanzierung	Langfristige Kreditfinanzierung	Langfr. Verbindlichkeiten 200
Fremd- / Innenfinanzierung	Finanzierung a. Rückstellung	Pensionsrückstellungen 380
Eigen- / Innenfinanzierung	Offene Selbstfinanzierung	Gewinnrückl. + 200
		Ergebnisvortrag - 4
		Summe 196

alternative Lösung zur Berechnung der offenen Selbstfinanzierung (in Tsd. €)

Jahresüberschuss	760 T€
- Dividende junge Aktien	42 T€
- Dividende alte Aktien	522 T€
offene Selbstfinanzierung	196 T€

**AP 2006 I.7** 12 BE

**1. Gewinnverwendung 02** 4 BE

Um die Gewinnverwendung 02 zu machen, muss man erst den Gewinnvortrag 01 ermitteln:

Für die Dividende brauchen wir die Anzahl der Aktien: Gez Kap / Nennwert

BILGEW 01	5.300.000,00
- Div 01	5.280.000,00
GV 01	20.000,00

JÜ 02	↑ 10.760.000,00	
GV 01	20.000,00	aus der Bilanz 01 zu entnehmen
- Einbr. GRL	5.380.000,00	= Differenz der beiden Jahrgänge
BilGew 02	5.400.000,00	= Ausgangspunkt (gegeben)
-Div 02	5.280.000,00	Berechnung siehe oben
GV 02	120.000,00	

**2. Innenfinanzierung / Eigenfinanzierung** 2 BE

Innenfinanzierung, die gleichzeitig Eigenfinanzierung ist:	Selbstfinanzierung	
Einbringung GRL	5.380.000,00	
GV 02 - GV 01	100.000,00	
gesamt	5.480.000,00	oder: JÜ - DIV = 5.480.000,00

**3. Annuitätendarlehen** 6 BE

Darlehenshöhe: Annuität / (Zinssatz + Tilgungssatz) 15.000.000,00

	Zins	Tilgung	Annuität	Restdarlehen
02	1.050.000,00	750.000,00	1.800.000,00	14.250.000,00
03	997.500,00	802.500,00	1.800.000,00	

**Argumente gegen Kreditfinanzierung**

- Dauerhafte Liquiditätsbelastung
- sinkende Kreditwürdigkeit

**Aufgabe 2007 I.4**

12 BE

**1. gez. Kapital / Bezugsverhältnis**

3 BE

	01	02
Gez. Kapital	7.200,00	?
Kapitalrücklage	4.320,00	5.280,00

Das Agio entspricht 120% -->

960,00 = Agio ✓

800,00 = Erhöhung gez. Kap

	01	02
Gezeichnetes Kapital	7.200 T€	8.000 T€ ✓

Bezugsverhältnis: Erhöhung / AB gez. Kap.

1/9 ✓

**2. Jahresüberschuss / Stückdividende**

6 BE

	01		
Bilanzgewinn	806 T€	Anzahl der Aktien:	1.440.000 Stück
Dividende	792 T€		✓
Gewinnvortrag	14 T€ ✓		

	02
Gezeichnetes Kapital	8.000 T€
Kapitalrücklage	5.280 T€
Gewinnrücklagen	2.250 T€
Bilanzgewinn	764 T€ ✓
Rückstellungen	6.930 T€
Verbindlichkeiten	16.776 T€
Summe der Passiva	40.000 T€

JÜ	1.500 T€ ✓
GewinnRL	750 T€
GV(Vorjahr)	14 T€
BilGew	764 T€

Anzahl der Aktien:	alt	1.440.000 Stück
	neu	160.000 Stück
	gesamt	1.600.000 Stück

Stückdividende 02	Bilanzgewinn:	764.000,00	
	Ausschüttung:	760.000,00	✓
alte Aktien	max. Dividende:	0,5026	0,50 €
neue Aktien		0,50 €	
		0,25 €	✓

**4.3 Offene Selbstfinanzierung**

3 BE

offene Selbstfinanzierung = JÜ - Dividende	740.000,00	✓
Beteiligungsfinanzierung = Agio + Erh. Gez. Kap =	1.760.000,00	✓
Eigenfinanzierung = Bet. finanzierung + offene Selbstfin. =	2.500.000,00	
Anteil in %	29,60%	✓

AP 2010 I.5 11 BE

1. Gewinnverwendungsrechnung 8 BE

JÜ	1.820.000,00	✓	
GV 2009	17.000,00	✓	
Einbringung Gew.RL	612.000,00		GewRL 2010 – GewRL 2009 ✓
Bilanzgewinn	1.225.000,00		
Dividende 2010	1.140.000,00		✓
GV 2010	85.000,00		✓

**gez Kap**

ausgeschüttet wurde: BilGew 2009 – GV 2009 = 1.280.000,00 Div (€) / Div (%)  
 Div 2009 = 4% vom gez.Kap 32.000.000,00 ✓

das entspricht bei einem Nennwert von 4,00 €  
 der Anzahl von Aktien: 8.000.000 Stück

Kapitalerhöhung 4 : 1  
 Anzahl der neuen Aktien 2.000.000 Stück ✓

alte Aktien volle Dividende  
 neue Aktien 9/12

Div (alte Aktien) = Bilanzgewinn / (Anzahl alte Aktien + 9/12 \* Anzahl junge Aktien)  
 Div (alte Aktien) = 12,89% abgerundet. 0,12 €  
 Div (neue Aktien) = 0,09 € ✓

2. Höhe der Eigenfinanzierung 3 BE

Selbstfinanzierung

Einbringung in GRL	612.000,00	
+ GV(neu)	85.000,00	
- GV(alt)	-17.000,00	
	680.000,00	✓

oder: JÜ – Div 680.000,00

Beteiligungsfinanzierung

gez Kap: Anzahl neuer Aktien * Nennwert	8.000.000,00	✓
KapitalRL: Anzahl neuer Aktien * Agio	7.200.000,00	✓
	15.200.000,00	



AP 2011 I.5 11 BE

1. Ausgabekurs 3 BE

nominale Kapitalerhöhung	20.000.000,00	Nennwert	10,00
Anzahl der Aktien = nom. Kap-Erhöhung / Nennwert =		2000000	
Agio	6.000.000,00	pro Stück	3,00 ✓
		Ausgabekurs	13,00 ✓
Bezugsverhältnis	5 : 1		✓

2. Höhe der Dividende 5 BE

	T€	€	
JÜ	6670	6.670.000,00	
- Einbringung GRL	-250	-250.000,00	
- VV (Vorjahr)	-20	-20.000,00	
BilGew	6400	6.400.000,00	
Div	6400	6.400.000,00	✓✓✓

Dividende alte Aktien	Anzahl	10.000.000 Stück		0,60 €
Dividende neue Aktien	Anzahl	2.000.000 Stück	Anteil 4/12	0,20 €

$$6.400.000,00 = 10.000.000 * X + 2.000.000 * 4/12X$$

0,60 € ✓

3. Höhe Innenfinanzierung / Finanzierungsarten 3 BE

**Innenfinanzierung**

offene Selbstfinanzierung	270.000,00	(JÜ – DIV)
stille Selbstfinanzierung	2.000.000,00	(bil AfA – kalk. Abschr.)
<b>Finanzierung durch Rückstellungen</b>	2.500.000,00	(Änderung Rst)

*Hier wird nicht unterschieden zwischen kurzfristigen und langfristigen Rückstellungen. Deshalb können wir nicht differenzieren.*

*Zur Erinnerung: kurzfristige RSt haben eher keinen Finanzierungseffekt bis auf einen "Bodensatz", der immer da ist.*

*In diesem Fall betrachten wir zwangsläufig die gesamte Änderung der Rückstellungen als Finanzierungseffekt*

gesamt 4.770.000,00

AP 2012 I.5 11 BE

1. Ausgabekurs der jungen Aktien 3 BE

	gez Kap 2010	
Anzahl alter Aktien	8.000.000,00	160.000 Stück
Kapitalerhöhung	1.000.000,00	20.000 Stück ✓
Agio pro Stück	16,00	
Ausgabe Nennwert	50,00	
+ Agio	16,00 ✓	
	<u>66,00</u> ✓	

2. Gewinnverwendung 4 BE

JÜ	2.450.000,00	
GV (2010)	160.000,00	
Einbringung 2011	-1.255.000,00	
BilGew 2011	1.355.000,00	✓✓
Div 2011	1.337.500,00	✓
GV(neu)	17.500,00	

offene Selbstfinanzierung = Einbr. GRL + GV(neu) - GV(alt)  
 GV(neu) = offene Selbstfinanzierung - Einbr GRL + GV(alt) 17.500,00 ✓

3. Langfristige Aussenfinanzierung 2 BE

Beteiligungsfinanzierung	1.320.000,00
langfr. Kreditfinanzierung	<u>100.000,00</u>
	1.420.000,00

4. Nachteile der langfristigen Außenfinanzierung 2 BE

Liquiditätsbelastung      Zinsbelastung  
    Dividendenbelastung

Sie müssen das natürlich ausformulieren :)

Mitspracherecht (hauptsächlich bei Beteiligungsfinanzierung)

AP 2013 I.5

13 BE

1.

3 BE

	bish. Kap	Erhöhung	2012
gez Kap	2.500.000,00 ✓	1.500.000,00	4.000.000,00
Kap RL	2.100.000,00 ✓	525.000,00 ✓	2.625.000,00
		<u>2.025.000,00</u>	<i>Ausgangspunkt = 125 %</i>
oder:			
KapRL zum 31.12.2011	2.100.000,00	$2.625 / 1,25$	
Änderung KapRL	525.000,00	$2.625 - 2.100$	
Änderung gez. Kap	1.500.000,00	$2.025 - 525$	
gez. Kap am 31.12.2011	2.500.000,00	$4.000 - 1.500$	

Die 2.625.000,00 € entsprechen 125% des Anfangswertes. Davon 25 % entsprechend der Erhöhung der

2.

5 BE

Anzahl alt	2.500.000 Stück	✓	
Anzahl neu	1.500.000 Stück		auch nicht einfach 😊
Dividende =	770.000,00	$= 2.500.000x + 1.500.000 * 0,75x$	0,21241 ✓
max. Dividende = BilGew / gez. Kap		0,20 für alte Aktien ✓	
		0,15 für junge Aktien 75%	
Dividende	alte Aktien	500.000,00	
	neu Aktien	225.000,00 ✓	
		<u>725.000,00</u>	
offene SF =	JÜ-Div		
	JÜ	1.000.000,00	
	- Div	725.000,00	
		<u>275.000,00</u> ✓	

3.

5 BE

	Darl. 1.1	Zinsen	Tilgung	Annuität	Restschuld
2012	1.855.000	92.750	255.000	347.750	1.600.000
2013	1.600.000	80.000	267.750	347.750	1.332.250

Zinssatz	5,00% ✓	BE:	
		Tilgung 12	✓
		Zinsen 12	✓
		Restschuld 13	✓

- Durch Zins- und Tilgungszahlungen wird die Liquidität belastet. ✓
- Bonität sinkt



AP BOS 13 HT 2003 Aufgabe 4

...

4.3.1 Kritische Menge

3 BE

	Anlage 1	Anlage 2
kalk. Abschreibung	252.000,00	378.000,00
kalk. Zinsen	48.000,00	72.000,00
sonst. fixe Kosten	60.000,00	114.000,00
<b>gesamte fixe Kosten</b>	<b>360.000,00</b>	<b>564.000,00</b>

*8 % von AHK/2*

$$mg = \frac{Kf2 - Kf1}{kv1 - kv2} = 68.000 \text{ Stück}$$

4.3.2 Amortisationsrechnung

3 BE

	Anlage 1	Anlage 2
Erlöse	2.310.000,00	2.310.000,00
- fixe Kosten	-360.000,00	-564.000,00
- var. Kosten	-1.820.000,00	-1.610.000,00
<b>Gewinn</b>	<b>130.000,00</b>	<b>136.000,00</b>

*70.000 \* 33,00*

Amortisationsdauer = AK / (Gewinn + Abschreibungen)

	Anlage 1	Anlage 2
<b>Amortisationsdauer</b>	<b>3,14</b>	<b>3,50</b>

Die Amortisationsdauer ist bei der Anlage 1 kürzer. D. h. die investierten Beträge sind schneller wieder verfügbar als bei der Anlage 2. Es ist deshalb die Anlage 1 zu wählen.

AP BOS 13 2004 HT Aufgabe 5

...

a. kritische Menge (Gewinnvergleichsrechnung)

3 BE

	Anlage I	Anlage II
kalkulatorische Abschreibung	50.400,00	63.000,00
kalkulatorische Zinsen	14.400,00	21.600,00
sonstige Fixkosten	15.000,00	20.000,00
<b>Summe der Fixkosten</b>	<b>79.800,00</b>	<b>104.600,00</b>
variable Kosten/Stück	2,40	2,20

$$\text{Kritische Menge: } G I = G II \quad \frac{Kf_{II} - Kf_{I}}{db(AI) - db(AII)} = 24.800 \text{ Stück}$$

Stehen zwei Anlagen zur Auswahl, so entscheidet man sich bei der geplanten Ausbringungsmenge oberhalb der kritischen Menge für die Anlage mit den geringeren variablen Kosten (bzw. höheren Fixkosten), da die höheren Stückdeckungsbeiträge die höheren Fixkosten kompensieren.

Das Unternehmen entscheidet sich daher für Anlage II.

(Berechnung des jeweiligen Gewinns bei I und II bei einer Menge von 40.000 Stück gleichwertig)

**b. Gewinnschwellenumsatz** 2 BE

$E_{BEP} = (KF / db) * e$

$E_{BEP} \text{ Anlage I} = (79.800,00 / 3,60) * 6,00 = 129.000,00 \text{ €}$  133.000,00

$GSM \text{ Anlage II} = 101.600,00 / 4,60 =$  22.739,13 22.739 Stück

$E_{BEP} \text{ Anlage II} = 22.087 * 6,80 =$  154.625,20

**c. Rentabilität** 2 BE

70 % von 40.000 Stück = 28.000 Stück

$G_{28.000} = 4,60 * 28.000 - 101.600,00 \rightarrow G_{28.000} =$  24.200,00

$R = (G + Z) * 100 \% / (0,5 * AK)$  25,44%

**AP BOS 2007 Aufgabe 4**

...

**a.**

		Maschine A	Maschine B
Erlöse	p * m	2.880.000,00	1.857.600,00
KV	kv * m	648.000,00	324.000,00
DB		2.232.000,00	1.533.600,00
KF		1.810.000,00	1.430.000,00
BE = Gewinn		422.000,00	103.600,00
- kalk. Abschreibungen		800.000,00	600.000,00
- kalk. Zinsen		480.000,00	360.000,00
- sonst. Kf		530.000,00	470.000,00
		1.810.000,00	1.430.000,00

zur Abwechslung wieder mal mir dem DBR-Schema gerechnet

$Rentabilität = (Gewinn + kalk. Zinsen) * 100 \% / (AK / 2)$	Maschine A 22,55%	Maschine B 15,45%
--	----------------------	----------------------

Aus kostenrechnerischer Sicht ist die Maschine A zu bevorzugen, da sie die höhere Rentabilität gegenüber Maschine B aufweist.

b.

**Einflussfaktoren**

<b>Markt</b> Absatzerwartungen Konjunkturverlauf Preisgestaltung	<b>Liquidität</b> Verschuldungsgrad Ertragslage Zinshöhe	<b>Risiko</b> Sind die Renditen und Gewinne realistisch?	<b>Soft Facts</b> technische, soziale und rechtliche Einflüsse
---	---	---	---

z.B.

Wie wird sich der Markt durch die Corona-Krise verändern?

Werden die Corona-Maßnahmen wirken? Wird der Markt das geplante neue Produkt aufnehmen?

oder

ist die geplante Rendite noch realistisch oder wäre eine alternative Anlage vielleicht gewinnbringender?

oder

Wie beeinflusst die Investition unsere Liquidität? Haben wir genügend Mittelrückflüsse, um den

Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können?

**AP BOS 13 2008 Aufgabe 3.2**

**a. Gewinnvergleichsrechnung**

Da bei der Alternative B das BE bei einer Ausbringungsmenge von 0 Stück -400.000,00 € beträgt, können wir annehmen, dass die Fixkosten der Alternative B 400.000,00 betragen.

Alternative B. E	= p * m	1.800.000,00		
- Kvar	= kvar * m	700.000,00	--> kvar =	35,00
= DB		1.100.000,00	↑	
- Kfix		400.000,00		
= BE		700.000,00		

$$BE(10.000) = p * 10000 - kvar * 10000 - Kfix \quad 150.000,00$$

**ein kürzerer Ansatz:**

Bei 20.000 Stück beträgt der Deckungsbeitrag: 1.100.000,00  
 und der Stückdeckungsbeitrag 55,00

Bei 10.000 Stück beträgt der DB 550.000,00  
 abzüglich Kfix -400.000,00  
**BE 150.000,00**

**b. mg(A)**

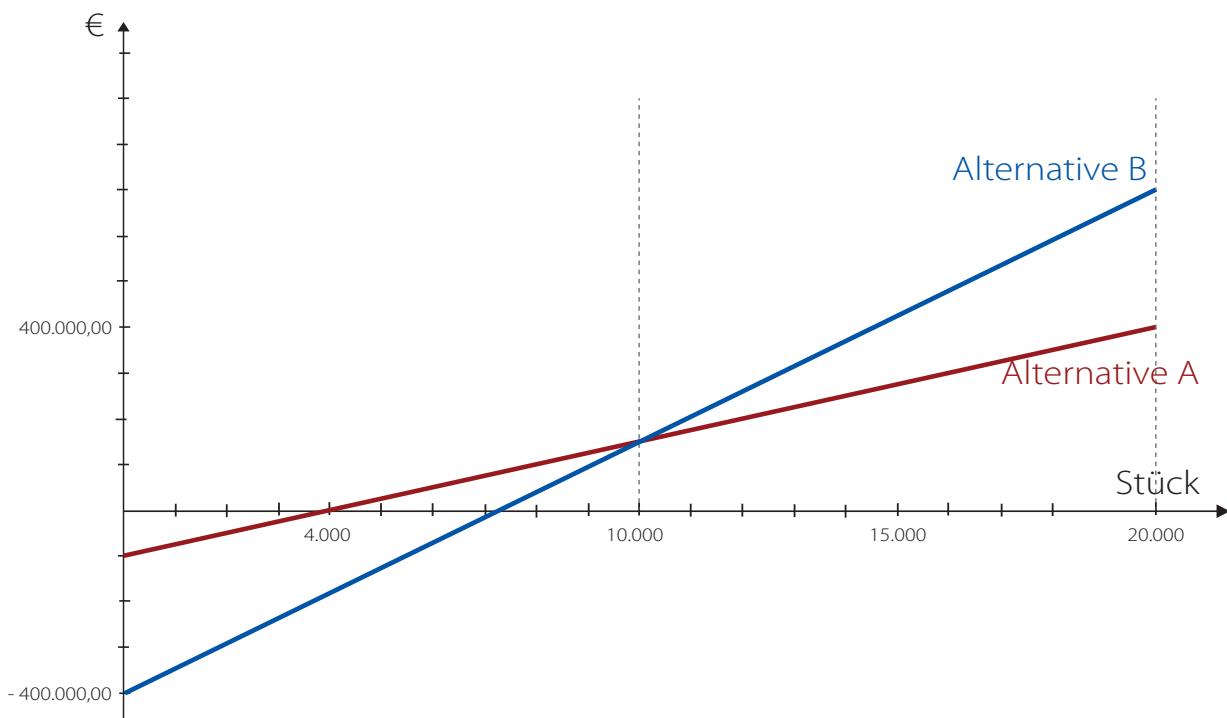
Durch einen Gewinnvergleich können wir den Stückdeckungsbeitrag ermitteln:

Menge	BE			
10.000 Stück	150.000,00			
20.000 Stück	400.000,00			
10.000 Stück	250.000,00	-->	db =	25,00

... und daraus abgeleitet die Kfix:  $BE = DB \cdot Kfix = 100.000,00$

$mg = Kfix / db = 4.000 \text{ Stück}$

**c. Skizze**





AP BOS 13 2009 Aufgabe 4.2

10 BE

a.

2 BE

	Maschine A	Maschine B
kalk. Abschreibung	95.400,00	74.200,00
kalk. Zinsen	18.000,00	11.200,00
sonstige Kf	11.200,00	2.800,00
	<u>124.600,00</u>	<u>88.200,00</u>

b. Kritische Menge

3 BE

db(A):  $94,50 - 29,50 =$

65,00

db(B) =

21,00

kritische Ausbringungsmenge:

827,27 Stück  $\frac{124.600,00 - 88.200,00}{(65,00 - 21,00)}$   
 828 Stück

c. mg

5 BE

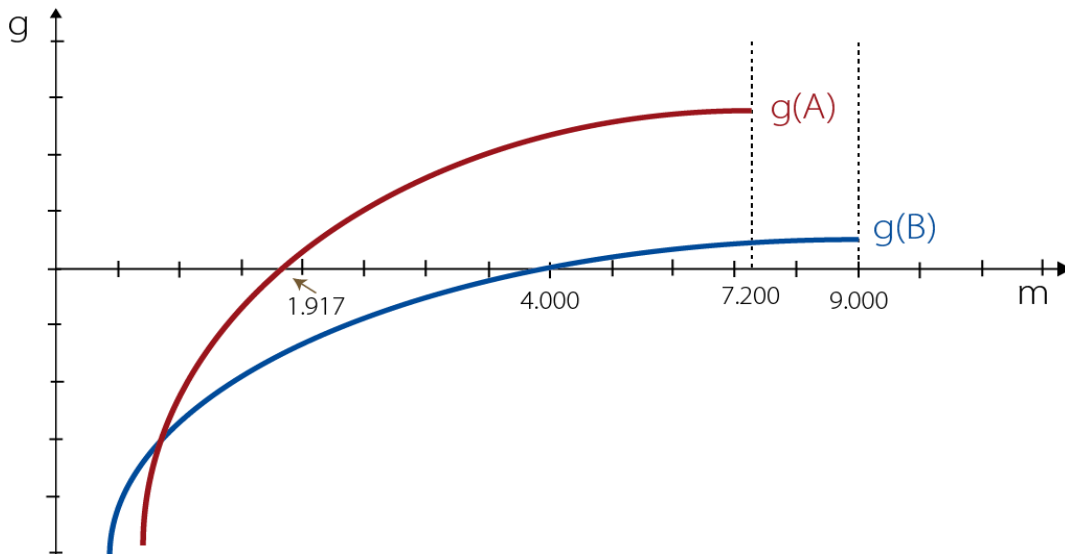
Gewinnschwellenmenge bei Maschine A:  $124.600,00 / 65,00 =$

1.916,92

Gewinnschwellenmenge bei Maschine A =

1.917 Stück

Bei der kritischen Menge (828 Stück) fällt bei beiden Maschinen ein Verlust an.



AP BOS 13 2010 Aufgabe 4.2 8 BE

**a. kvar** 4 BE

AK (M1) = 39.000,00/12% \* 2 = 650.000,00 ✓

	Maschine 1	Maschine 2
kalk. Abschreibung	68.900,00	84.800,00
+ kalk. Zinsen ...	39.000,00	48.000,00
+ sonst. Kf	96.000,00	126.000,00
Kf	203.900,00	258.800,00 ✓
+ Kv	360.000,00	305.100,00 ✓
= Gesamtkosten	563.900,00	563.900,00

→

kv (M2): 305.100,00 / 30.000 Stück = 10,17 ✓

**b. Verkaufspreis** 4 BE

Wir kaufen Maschine 1, da die jährliche Produktion von 28.000 Stück unter der Grenzmenge von 30.000 Stück liegt. ✓

Amortisationszeit = AK / (Gewinn + Abschreibung)

4 = 650.000,00 / (Gewinn + 68.900,00) --> Gewinn = 93.600,00 ✓

Erlöse	633.500,00 ✓
Kv	336.000,00
DB	297.500,00
Kf	203.900,00
BE (Gewinn)	93.600,00

Das DBR-Schema hilft (fast) immer!

p = 633500,00/28.000 = 22,63 gerundet ✓